

Im Jahr 1990 gegründeter unabhängiger Verein, dessen Mitglieder sich zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung und leistungsstarken Luftwaffe bekennen.

Postfach 1085, 8600 Dübendorf 1
Postkonto: 80-47799-0
www.forum-flugplatz.ch
Mail: info@forum-flugplatz.ch

Das Bundeshaus wird neu bestellt. Die Podiumsdiskussion.



Foto:internet/hispeed.ch

Lassen wir uns keinen Sand in die Augen streuen...

... grünliberale Politiker geben sich gerne «bürgerlich» wenn es in diesem Umfeld Stimmen zu holen gibt. Ansonsten aber wird stramm gegen die Armee oder wenn es nicht anders geht, mit Stimmenthaltung votiert. Ein Blick in die Abstimmungen des Nationalrates zeigt, der Präsident der GLP gibt ein Musterbeispiel ab. Und welche Rolle spielt die noch junge BDP? Sie quält sich auf lokaler Ebene widerwillig zu einem lauen Zugeständnis für einen Helikopterstützpunkt durch, lehnt aber einen Flugplatz klar ab. Ganz anders die CVP, EDU, FDP und SVP, die sich mit stichhaltigen Argumenten zum Weiterbestand des Flugplatzes mit militärischem und zivilem Werkflugbetrieb bekennen. Wir sind also bei den anstehenden Parlamentswahlen gefordert, genauer hinzusehen. Erstens um die Wölfe in den Schafspelzen zu erkennen und zweitens, damit unser Bundeshaus wieder «saniert» wird

Liebe Vereinsmitglieder und Interessenten, unterstützen Sie unsere Nationalratskandidaten 2x mit Ihrer Stimme, die Mitglied vom Forum sind und vorwiegend im Einzugsgebiet des Flugplatzes wohnen. Es sind, wie Sie gleich feststellen werden, alle Kandidaten der SVP obwohl unser Verein selbstverständlich allen Politikern, gleich welcher Blutgruppe, offen steht, die sich zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung bekennen. Wir stellen unseren Mitgliedern, die für den Nationalrat kandidieren nämlich zwei Fragen:

1. Wieso kandidieren Sie für den Nationalrat und wieso sollen unsere Mitglieder Sie wählen?
2. Wieso muss der Flugplatz Dübendorf erhalten bleiben?

Nach den interessanten Stellungnahmen steht in dieser Ausgabe die Podiumsdiskussion vom 25. Sept. mit zwei Beiträgen von Markus Gisel im Fokus. Ich danke Ihnen für Ihre Treue zum Forum. Ihr Peter Bosshard, Präsident.



Binder Max
Illnau
SVP
Liste 1 / Platz 5

Nationalrat: Nationalratspräsident 2003/2004; Präsident Kommission für Verkehr- und Fernmeldewesen; Mitglied der NEAT-Aufsichtsdelegation und der Geschäftsprüfungskommission; Präsident der Parlamentarischen Gruppe Luft- und Raumfahrt; Präsident Pro Flughafen Zürich; Stadtrat Illnau – Effretikon

Ich bin nach wie vor hoch motiviert und interessiert an der politischen Arbeit für unser Land. Mit meinem Engagement in der Agrarpolitik, der Verkehrspolitik, der Sicherheitspolitik, für eine starke Armee mit einer modernen Luftwaffe, für die dauernd bewaffnete Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz bin ich ein sicherer Wert für eine bürgerliche Politik. Ich werde mich insbesondere für den Zusammenschluss der Oberlandstrasse, die Realisierung des Brüttenertunnels für die Eisenbahn und den Erhalt des Flugplatz Dübendorf einsetzen.

Der Flugplatz muss Flugplatz bleiben!

Sicherheitspolitische Überlegungen in Bezug auf eine gesamtheitlich optimal funktionierende und operierende Luftwaffe führen mich zur klaren Haltung: Der Flugplatz muss Flugplatz bleiben!

Es geht darum eine aviatisch perfekte Anlage im Wert von mehreren 100 Millionen Franken, nicht leichtfertig preiszugeben. Der Flugplatz ist nicht nur eine Anlage bestehend aus Betonstreifen und einigen Hallen auf einem grossen grünen Gelände. Es ist eine komplex vernetzte technische Anlage. Insbesondere ist ein Militärflugplatz ein Teil, ein äusserst wichtiger Teil der Landesverteidigung. Ein lückenloser Luftschirm stellt das Dach unserer Landesverteidigung dar. Aus meiner Sicht ist es geradezu fahrlässig in der heutigen Zeit eine solche Investition, einen solchen nicht wieder erbringbaren Wert zu zerstören. Deshalb ist meine Überlegung auch aus politischer Sicht die einzig richtige.

Der Flugplatz soll durch eine zivil- und militäraviatisch geprägte Mischnutzung gesichert und betrieben werden. Die Luft- und Raumfahrt hat in der Schweiz eine grosse Bedeutung. Die Luft- und Raumfahrtstechnologie zeichnet sich durch sehr hohe Wertschöpfung aus. In den Betrieben werden interessante Arbeitsplätze und Lehrstellen angeboten. Es ist durchaus möglich im Rahmen der Möglichkeiten auch andere innovative Betriebe anzusiedeln. Ein neuer Flugplatz würde in der Schweiz nicht mehr gebaut werden können.

Als verantwortungsvoller Politiker sage ich unmissverständlich: Die aviatische Ausrichtung des Flugplatz Dübendorf muss zwingend erhalten bleiben!



Anita Borer
Uster
SVP
Liste 1 / Platz 2
www.anita-borer.ch

Gemeinderätin Uster; Kantonsrätin Zürich; Präsidentin JSVP ZH; Parteileitungsmitglied SVP Kanton Zürich

Mir ist wichtig, dass auch die Jungen und nächsten Generationen von der Lebensqualität profitieren, welche die Schweiz auszeichnet. Ich bin überzeugt, dass dafür Demokratie, Souveränität, Freiheit und Neutralität wichtige Grundpfeiler des Erfolgsmodells Schweiz sind. Deshalb setze ich mich ein für eine Schweiz,

- welche selbstbewusst und souverän ihre Interessen vertritt;
- welche ihre Sicherheit mit einer glaubwürdigen Landesverteidigung im Milizsystem sicherstellen kann;
- welche ihre Neutralität wahrt und auf Auslandeinsätze verzichtet.

Der Flugplatz Dübendorf ist nicht nur strategisch, sondern auch volkswirtschaftlich und sicherheitstechnisch unverzichtbar. Der Flugplatz ist gut gelegen, so dass er als Lande- und Umschlagspunkt bei Notfällen irgendwelcher Art dienen kann. Mit seiner aviatischen Infrastruktur kann er zudem den Flughafen Kloten bei Arbeiten für Wartung und Unterhalt entlasten und ist für die Armee und angegliederte Stellen wichtig.

Den Flugplatz und somit eine top funktionierende Einrichtung aufzuheben wäre nicht nur sehr kostenintensiv, sondern auch verantwortungslos. Der Flugplatz Dübendorf muss hinsichtlich einer zukunftsgerichteten, weitsichtigen Planung zwingend erhalten bleiben und weiterhin aviatisch genutzt werden können.



Postfach 1085, CH- 8600 Dübendorf 1
Mail: info@forum-flugplatz.ch
Internet: www.forum-flugplatz.ch

Vorstandsmitglieder:

Peter Bosshard (PB), Präsident, *parteilos*
Robert Steiner (RS), Vizepräsident, *parteilos*
Mike Chatton (MC), *parteilos*
Markus Gisel (MG), *parteilos*
Frank Stoller (FS), *parteilos*
Patrick Walder (PW), *SVP*



Jacqueline Hofer
Dübendorf
SVP
Liste 1 / Platz 29
www.jhofer.ch

Kantonsrätin Zürich;
 Justizkommission des
 Kantons Zürich;
 Gemeinderat Geschäftslei-
 tung, Dübendorf;
 Parlamentarische Gruppe
 für Grund- und Wohn-
 eigentum;
 Gewerbegruppe des
 Zürcher Kantonsrates;
 Zentralvorstand SVP
 Schweiz

Ich kandidiere für den Nationalrat, weil ich mich für eine unabhängige und neutrale Schweiz engagiere, in der Freiheit und Eigenverantwortung gestärkt wird. Ich setze mich bereits heute mit voller Kraft für die sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Interessen des Kantons Zürich ein. Das neue sicherheitspolitische Umfeld und aktuelle Bedrohungsformen erfordern nach wie vor eine starke und glaubwürdige Landesverteidigung mit der Schweizer Luftwaffe als Speerspitze der dritten Dimension der Schweizer Armee und den Erhalt des Militärflugplatzes Dübendorf. Die Sicherheit der Bevölkerung und unseres Landes ist zentral. Gerne werde ich meine Arbeit im Nationalrat dank Ihrer Unterstützung fortsetzen.

Aus nationalem Interesse ist der Militärflugplatz Dübendorf als Tor zur Ostschweiz mit seiner hervorragenden Infrastruktur als unverzichtbarer Sicherheitsfaktor und bedeutender Standort der Luftwaffe zu erhalten. Er ist aus operationeller Sicht von ausserordentlicher Wichtigkeit. Sein strategischer Wert für die Schweiz und für die Armee geht weit über das Jahr 2014 hinaus. Die Luftwaffe hat einen nationalen Auftrag zu erfüllen. Ab Dübendorf werden für lebensrettende Such- und Rettungsaktionen, luftpolizeiliche Aufgaben und Lufttransporte jährlich rund 5000 Bewegungen mit Helikoptern und 5000 Bewegungen mit Flächenflugzeugen durchgeführt. Ein Nutzen, der voll und ganz der Bevölkerung zu Gute kommt. Der Militärflugplatz Dübendorf ist im Armeekonzept eingebettet. Er ist aufgrund seiner strategisch idealen und wettermässig idealen Lage im Nordosten der Schweiz einzig. Im Notfall ist es wesentlich schnell in der Ostschweiz zu sein. Zudem ist Dübendorf eine Chance für zukünftige Generationen, dass die Aviatik auch weiterhin eine gute Ausgangssituation hat. Eine militärische und zivilaviatische Mischnutzung des Militärflugplatzes Dübendorfes bringt einen optimalen Nutzen für unser Land. Dies in sicherheitstechnischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Wir werden inskünftig höhere Sicherheits- und Mobilitätsansprüche haben. Die Luftrettung und Luftraumüberwachung werden zudem an zentraler Bedeutung gewinnen. Es wird immer mehr geflogen. Der Flugverkehr auf unserem Kontinent Europa wird sich in den nächsten 10 bis 20 Jahren verdoppeln. Es gilt sich zu wappnen für die Zukunft. Nun braucht es einen zügigen und positiven Entscheid, für den Militärflugplatz Dübendorf und eine militärisch-zivilaviatische Nutzung.



Jürg Stahl
Brütten
SVP
Liste 1 / Platz 10
www.juergstahl.ch

Nationalrat seit
 6.12.1999;
 Mitglied der Kommission
 für soziale Sicher-
 heit und Gesundheit;
 Mitglied der aussen-
 politischen Kommission;
 Präsident Parlamen-
 tarische Gruppe Sport

Seit 1999 darf ich unseren starken und schönen Kanton Zürich in Bern vertreten, ich fühle mich fit und motiviert die Geschicke in unserem Land weiter mitzuprägen. Wichtig ist, dass die Wirtschaftsregion Zürich eine starke bürgerliche Vertretung in Bern hat, damit die Weichen auch für künftige Generationen richtig gestellt werden können. Unmittelbare Herausforderungen sind für mich, die Stärkung der Familien, die Sicherung der Sozialwerke und die Erhöhung der Sicherheit. Missbräuche und Gewaltanwendungen sind schärfer zu bestrafen! Zudem gilt es die Milizarmee wieder auf Vordermann zu bringen.

Auch wenn sich die Bedrohungslage verändert hat, ist es fatal, wenn wir im östlichen Drittel der Schweiz keinen Flugplatz mehr haben. Ein minimaler Betrieb und funktionierende Strukturen beizubehalten ist wichtig, damit die Alternative «Flugplatz Dübendorf» bleiben kann. Das Wissen und die Fähigkeit ohne Not wegzuwerfen erachte ich als fahrlässig. Als Major der Luftwaffe, aber auch als Bürger ist mir der Erhalt des Flugplatzes Dübendorf ein wichtiges Anliegen!



Daniel Burkhardt
Dübendorf
Junge SVP
Liste 28 / Platz 16

Stützpunktleiter
 AUNS Kanton Zürich

Ich kämpfe für die Unabhängigkeit der Schweiz und deren Bürger. Dafür dass ich selbst für mein Leben verantwortlich bin und nicht der Staat.

Ein Verbauen oder die andersweitige Verwendung des Flugplatz Dübendorf als für eine zivil- und militäraviatische Nutzung ist absolut inakzeptabel und vorallem im aktuellen Zeitpunkt vollkommen unnötig. Wir können keinen neuen Flugplatz bauen, wenn das vorhandene Gelände eines Tages veräussert sein sollte.



Patrick Walder
Dübendorf
Junge SVP
Liste 28 / Platz 1
www.patrick-walder.ch

Gemeinderat Dübendorf
Vize-Präsident JSVP Kt.
Zürich;
Vorstandsmitglied «Forum
Flugplatz Dübendorf»;
Mitglied «Taskforce Flug-
platz Dübendorf»



Orlando Wyss
Dübendorf
SVP
Liste 1 / Platz 23
www.orlando-wyss.ch

Gemeinderat Dübendorf;
Kantonsrat Zürich;
Präsident SVP Dübendorf;
Präsident SVP Bezirk
Uster;
Parlamentarische Unter-
suchungskommission
(PUK) BVK

Ich bin der Überzeugung, dass eine gute Durchmischung von Jung und Alt die perfekte Politik ergibt. Aus diesem Grund kämpfe ich zusammen mit der JSVP Kt. Zürich für einen eigenen Nationalratssitz. Ich bin überzeugt, dass ich mich im Nationalrat durch meine politische Erfahrung, unter anderem im Gemeinderat von Dübendorf und in der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, gut einbringen kann. Probleme wie Jugendgewalt, Lehrstellenmangel, Ausländergewalt kennen wir Jungpolitiker viel besser und können so zu einem geeigneten Lösungsvorschlag beitragen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass es im Nationalrat auch junge Vertreter gibt. Zusammen mit der Jungen SVP setzte ich mich ein «Für Freiheit und Vaterland». Wir stellen mit diesem Slogan klar, dass wir für die Schweizer Werte wie direkte Demokratie, Unabhängigkeit und bewaffnete Neutralität kompromisslos eintreten. Ich bin der Überzeugung, dass es in der eidgenössischen Politik in den nächsten 4 Jahren speziell um diese Werte gehen wird. Themen wie Schengen/Dublin, kein EU-Beitritt oder die Aufrechterhaltung unserer Neutralität werden in den nächsten 4 Jahren ein wichtiger Teil der politischen Agenda sein.

Der Flugplatz Dübendorf hat eine gute aviatisch-militärische Infrastruktur. Diese soll auch von zivilen aviatischen Werkbetrieben mit benutzt werden können. Es wäre eine Schande, wenn diese Infrastruktur einfach durch grössenwahnsinnige Projekte zerstört würde. Die Umnutzung würde für das Glattal eine massive verkehrstechnische Mehrbelastung bedeuten. Der Flugplatz Dübendorf ist nicht nur eine wichtige strategische Reserve für die Armee, sondern für sämtliche angegliederten Bereiche (Ausblidungsverband, REGA, RUAG).

Es kann nicht sein, dass die letzte grosse Landreserve zwischen Spreitenbach und dem Zürcher Oberland unüberlegt verbaut wird. Wichtig ist das die Armee und damit der Bund diese einzigartige Fläche weiterhin benützt und damit für die Zukunft schützt.

**Unterstützen Sie
unsere Mitglieder,
die für den
Flugplatz eintreten!**

Ich habe in meinem Wahlkampf die Souveränität und die Sicherheit ins Zentrum gestellt. Die Schweiz ist ein einzigartiges Land, welches politische Rechte, aber auch Pflichten kennt, die man nirgendwo auf der Welt findet. So ist die Macht unserer Politiker beschränkt, weil der Souverän das Volk ist, der in den meisten Fällen, vor allem wenn es um unsere Souveränität geht, das letzte Wort hat. Wir wären schon lange Mitglied der EU, würde unser Parlament darüber bestimmen können. Das Volk ist die Opposition im Lande, welche Regierungsentscheide und Parlamentsbeschlüsse korrigieren kann, sollten diese in die falsche Richtung gehen. Diesen Volksrechten müssen wir Sorge tragen, kommt doch schon bald der nächste Angriff auf unsere Souveränität. Der Bundesrat möchte ein Verfassungsgericht installieren, damit unbequeme Volksentscheide durch ein Richterorganeum verhindert werden können. Dies zu verhindern, wird unsere nächste Aufgabe sein, für welche auch ich mich einsetzen werde. Zur Wahrung unserer Volksrechte und unserer Demokratie gehört auch, dass wir der Sicherheit im Land den nötigen Stellenwert geben.

Neben funktionierenden Blaulichtorganisationen gehört eine gutausgerüstete und einsatzfähige Armee zu dieser Aufgabe. Damit wir den verfassungsmässigen Auftrag zur Verteidigung unseres Landes umsetzen können, muss gewährleistet sein, dass die Ausrüstung und Ausbildung unserer Armee auf dem neuesten Stand ist. Die Aufstockung des Verteidigungsbudgets auf fünf Milliarden Franken pro Jahr ist das absolute Minimum, welches geduldet werden kann.

Der beschlossene Bestand unserer Armeemitglieder auf 100'000 Mann ist zu wenig. Der Bestand sollte mindestens 120'000 AdA betragen. Die Erneuerung unserer Flugzeugflotte ist absolut unerlässlich. Im Bereich der Sicherheit darf es keine Kompromisse wegen angeblich fehlenden Finanzen geben. Die Luftwaffe ist ein absolut zentraler Bestandteil unserer Verteidigungsfähigkeit.

Dies ist auch der Hauptgrund, wieso ich kompromisslos hinter dem Erhalt des Militärflugplatzes Dübendorf stehe. Ich setze mich in allen Gremien, in welchen ich tätig bin, für die weitere aviatische Nutzung des Flugplatzgeländes ein. Da die Armee aus finanziellen Gründen in Zukunft nicht mehr alleine in der Lage ist, den Betrieb des Flugplatzes Dübendorf aus dem Verteidigungsbudget zu betreiben, befürworte ich eine militärisch- zivilaviatische Mischnutzung des Geländes.



Ein Rück- und Ausblick

Von Markus Gisel, Mitglied des Vorstandes

Der 25. August 2011, heiss herbeigesehnt von einer Gruppe Enthusiasten, welche sich uneigennützig mit Haut und Haar für den Weiterbestand des Flugplatzes Dübendorf und dessen aviatische Nutzung über das Jahr 2014 hinaus einsetzen, gehört der Vergangenheit an.

Was war denn so speziell an diesem Tag, dass gestandene Männer so auf diesen brannten, sich wie kleine Kinder, welche noch ans Christkind glauben, auf Weihnachten und Ostern zugleich freuen? War es vielleicht die leise Hoffnung, dass Bundesrat Ueli Maurer, welcher neben andern hochkarätigen Gästen, zu dieser Podiumsdiskussion geladen war, vom erfahrenen und gewieften Moderator, keinem geringeren als Nationalrat und Medienschaffendem Filippo Leutenegger (FDP), dazu gebracht würde, irgend ein Zugeständnis in Sachen Flugplatz Dübendorf zu machen? Oder war es ganz einfach die Möglichkeit, eine breitere Öffentlichkeit auf einen Notstand hinzuweisen, der bis vor kurzem nur Insidern bekannt war?

Darüber kann man nur rätseln. Tatsache ist, dass aus Sicht der Flugplatzbefürworter der Abend sehr positiv verlaufen ist. Angefangen von den ausgezeichneten und glasklaren Voten der Herren Nationalräte Max Binder (SVP) und Jakob Büchler (CVP) über die wie gewohnt unverschnörkelte und für alle verständliche Argumentation des Kommandanten der Luftwaffe, KKdt Markus Gygax. Sie alle liessen keine Zweifel offen — *der Flugplatz hat nicht ausgedient, er hat nicht nur regionale, sondern nationale Bedeutung* und, obwohl schon totgesagt, wird er bis weit über 2014 gebraucht!

Und das meint Bundesrat Ueli Maurer:

Gleich zu Anfang seiner Ansprache wies Bundesrat Ueli Maurer darauf hin, *dass der Flugplatz Dübendorf eine besondere Bedeutung habe. Er habe nicht nur eine Bedeutung für die Armee, sondern darüber hinaus habe er auch eine strategische Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Zürich und den Standort Schweiz. Wir alle wüssten, dass der Flugbetrieb für einen Wirtschaftsstandort ganz zentral sei. Wenn man die Besiedelung der Schweiz und das wirtschaftliche Potential anschauet, dann stelle man fest, dass die Wirtschaft immer mit dem Flugbetrieb wachse. Für die Schweiz sei der Wirtschaftsstandort international ganz besonders wichtig. Die Schweiz sei auch in Zukunft darauf*

angewiesen, dass sie gute internationale Verbindungen habe. Deshalb spiele Zürich mit dem Flughafen Kloten eine ganz wichtige Rolle. Der Flugplatz Dübendorf sei so etwas wie eine letzte strategische Reserve für die Schweiz, mit Bezug auf den Flugbetrieb. Das VBS würde den Flugplatz gerne weiter für den Flugbetrieb nutzen, weil der nächste, ab dem geflogen werden könne, Emmen wäre. Wenn man an Notfalleinsätze denke, an irgendwelche Katastrophen, dann wäre es gut, wir hätten noch einen Flugplatz in dem Raum, wo eine ganz dichte Bevölkerung sei, die allenfalls darauf angewiesen sei, dass man sehr schnell hier sei. So gesehen bestehe absolut ein militärisch strategisches Interesse den Flugplatz weiter zu benutzen!

Flugplatzgegner operieren mit falschen Zahlen!

Gar nicht glücklich mit dieser klaren Argumentation waren die beiden Vertreter auf dem Podium, welche der Fliegerei in Dübendorf an den Kragen wollen und auf Teufel komm raus den Flugplatz nach 2014 schliessen wollen. Dabei operierte Regierungsrat Markus Kägi (SVP) einmal mehr mit exorbitanten Bewegungszahlen, welche nötig wären, um einen rentablen Betrieb zu ermöglichen. Zahlen notabene, welche zwar im Schlussbericht des Testplanungsteams des Regierungsrates des Kantons Zürich erscheinen, aber durch keine betriebswirtschaftlichen Berechnungen abgestützt sind und sich auch im oft herangezogenen Bericht der Hochschule St. Gallen (HSG) nicht finden!

Noch ein Satz zur Rentabilität. Diese wäre zwar gefragt, wenn ein Unternehmen den Flugplatz nach rein markt- und betriebswirtschaftlichen Kriterien betreiben wollte und der volkswirtschaftliche und gesellschaftspolitische Nutzen eine untergeordnete Rolle spielen würden. Bund und Kanton wären aber gut beraten, wenn Sie den Fokus anstatt auf grösstmögliche Wertschöpfung, im Sinne von Gewinnmaximierung, auf die Erzielung des grösstmöglichen volkswirtschaftlichen Gesamtnutzens legen würden! Doch auf diesen Punkt komme ich später zurück.

Ein Kompromiss, welcher keiner ist!

Lothar Ziörjen, BDP-Kantonsrat und Stadtpräsident von Dübendorf sah sich dermassen in die Ecke gedrängt, dass

er sich dazu hinreissen liess zu sagen, dass er sich in Dübendorf durchaus auch nach 2014 einen Helikopterbetrieb vorstellen könnte, obwohl er sich nach seiner Kehrtwende bis anhin strikte gegen jegliche aviatische Nutzung nach diesem Datum ausgesprochen hat. Dass diese Masche nicht verfängt dürfte wohl allen welche sich für den Erhalt des Flugplatzes einsetzen, und nicht nur diesen, klar sein. Diese zur Schau gestellte Kompromissbereitschaft ist eben keine solche! Ein Heliport ist eben kein Flugplatz und kann einen solchen auch nicht ersetzen!

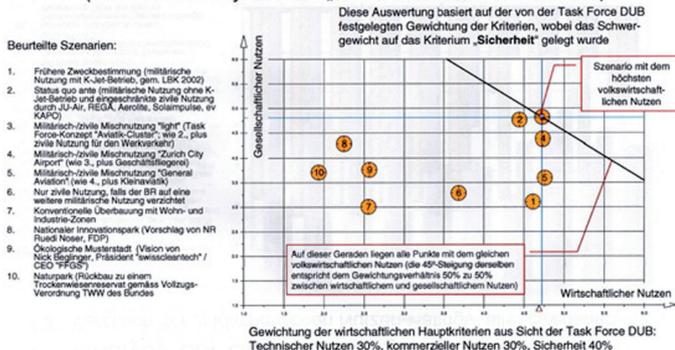
Realistische Einschätzung des Chefs VBS!

Als dann Bundesrat Ueli Maurer auf die geschickten Fragen von Filippo Leutenegger antwortete, dass er zwei Szenarien für den Flugplatz sehe, erstens die Schliessung des Flugplatzes nach 2014 und zweitens, die Luftwaffenbasis zu erhalten und den Flugplatz unter Einbezug von zivilen aviatischen Betrieben mit Werkflugverkehr weiter zu betreiben und hinzufügte, die erste Variante halte er für eher unrealistisch, die zweite hingegen für wirklichkeitsnah, da wurde Dübendorfs Stadtpräsident, Lothar Ziörjen (BDP) schon fast hysterisch und stimmte in das Klageglied von Regierungsrat Markus Kägi ein und pochte auf das Anrecht der umliegenden Gemeinden auf Planungssicherheit.

Mehrheit für aviatische (Weiter)nutzung!

Dass es sich bei diesem Anlass nicht nur um einen solchen von lokalem Interesse gehandelt hat zeigt, dass neben hohen Militärs namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, aus Nah und Fern angereist kamen um daran teilzunehmen. In der öffentlichen Diskussion kam dann auch ganz klar zum Ausdruck, dass die grosse Mehrheit in der voll besetzten Halle, für den Erhalt des Flugplatzes mit aviatischer Nutzung war. Die Argumente für den Flugplatz waren vielfältig und plausibel. Unter anderem wurde bereits an der vorgängigen Medien- und Informationskonferenz eine Nutzwertanalyse vorgestellt, in der der volkswirtschaftliche Nutzen von zehn möglichen Zukunfts-Szenarien für den Flugplatz vorgestellt wurde (sechs aviatische und vier nichtaviatische). Selbst bei unterschiedlichster Betrachtungsweise und Gewichtung der Kriterien führten die Szenarien mit aviatischer Nutzung die Skala an! Den besten volkswirtschaftlichen Gesamtnutzen weist die Variante «militärisch-/zivile Mischnutzung» (zivile Nutzung für den Werkverkehr) auf!

7.2b Vergleich des „wirtschaftlichen“ mit dem „gesellschaftlichen Nutzen“ (im Koordinatensystem des „Volkswirtschaftlichen Nutzens“)

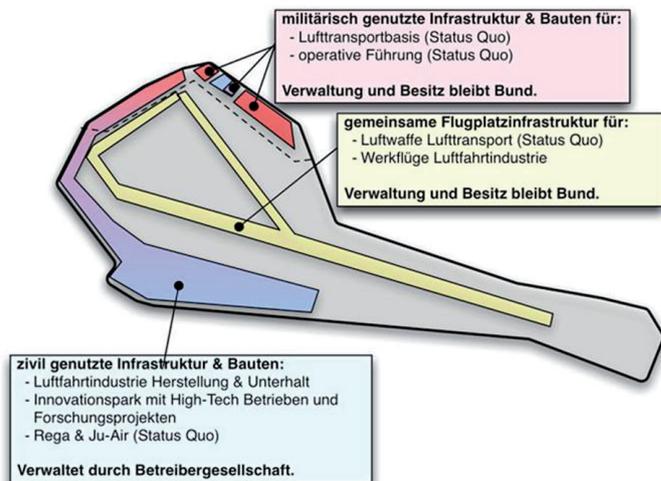


Geneva Consulting & Management GCM S.A.
Niederlassung Zürich GCMZ
CH-8606 Greifensee / Zürich

Kostengünstiger Betrieb möglich!

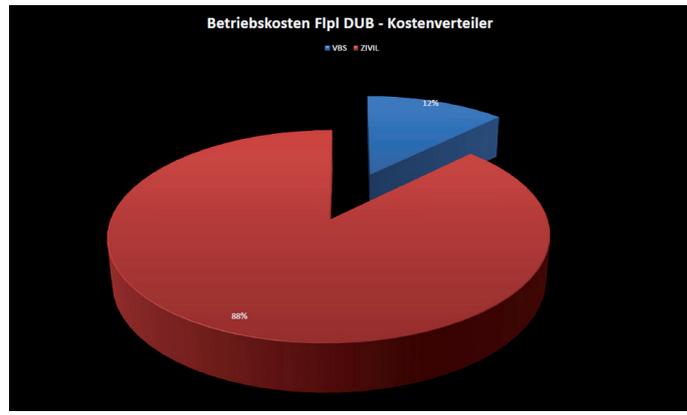
Im Verlauf der Podiumsdiskussion wies der Vizepräsident der Aerosuisse, des Dachverbandes der Schweizerischen

Luft und Raumfahrt, Dr. Dieter Neupert darauf hin, dass gestützt auf die provisorischen Ergebnisse eines Businesscases, welchen sie in Auftrag gegeben hätten, der Bund bei Ansiedelung von zivilen aviatischen und aviatischen Betrieben in Dübendorf mit einem Kostenbeitrag von bis zu CHF 7 Mio./Jahr rechnen könne. Zudem würden kurzfristige Investitionen von rund CHF 60 Mio. ausgelöst und es würden ca. 500 neue Arbeitsplätze geschaffen (davon 400 hoch qualifizierte Berufe).



Damit können wir uns der Zukunft des Flugplatzes zuwenden. Anders als der Zürcher Baudirektor, Regierungsrat Markus Kägi (SVP) und seine Planer gehen die Befürworter eines aviatisch genutzten Flugplatzes davon aus, dass der Bund, oder genauer das VBS, den Flugplatz auch über das Jahr 2014 hinaus benutzen und betreiben möchte. Bundesrat Ueli Maurer hat dies in seiner Eingangsrede unmissverständlich signalisiert. Ausschlaggebend für einen Entscheid zu Gunsten einer militärisch-/zivilaviatischen Mischnutzung sind gemäss seinen Worten die Finanzen. Gestützt auf die genannten Zahlen, und unter Annahme, dass sich die reinen Betriebs- und Unterhaltskosten des Flugplatzes auf ca. CHF 8 Mio./Jahr belaufen, ergäbe sich folgende Rechnung:

Geschätzte Betriebskosten VBS	8 Mio.	100%
Kostenbeitrag zivile Marktteilnehmer	7 Mio.	87.5%
Betriebskosten VBS, netto	1 Mio.	12.5%



Der Betrieb des nachweislich strategisch wichtigen und unersetzlichen Flugplatzes würde also den Bund unter dem Strich lediglich noch rund eine Million Franken p.a. kosten. Dies entspricht gerade mal 0.023% der Jahresrechnung 2010 des Departementes Verteidigung, oder 4.41% des Budgetpostens «Förderung für Filme», ebenfalls in der Jahresrechnung 2010 enthalten. Man würde meinen, dass diese eine Million durchaus im Bundeshaushalt Platz finden und verkraftbar sein sollte!



Das Lärmgespenst geht um

Von Markus Gisel, Mitglied des Vorstandes

Lärm! Ein Dauerbrenner – auch an der vergangenen Podiumsdiskussion zur Zukunft des Flugplatzes Dübendorf war er wieder ein Thema. Dabei gehört Lärm doch eigentlich zum Leben. Angefangen vom ersten Schrei des Babys nach der Geburt, über welchen sich männiglich freut, über die Kuh- und Hochzeitsglocken, bis hin zum Grabgeläut, wenn wir einmal das Zeitliche segnen. Immer wird es solche geben, die bestimmte Geräusche als Lärm empfinden, während andere wiederum dasselbe Geräusch genussvoll fühlen und aufnehmen.

Problem nicht verniedlichen

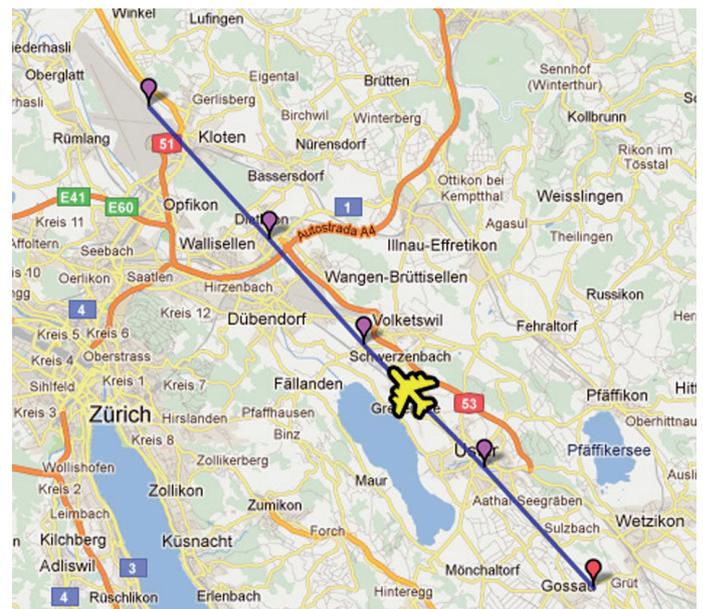
Nicht etwa, dass ich das Problem verniedlichen möchte! Nein, Lärm ist und bleibt ein Problem, welchem wir unsere volle Aufmerksamkeit schenken sollten, ungeachtet welcher Quelle er entstammt. Besonders dann, wenn der Lärm ein Ausmass annimmt, welches gesundheitsgefährdend sein könnte. Allerdings muss auch eingeräumt werden, dass das Lärmempfinden subjektiv und nicht nur personenabhängig ist, sondern sogar auch vom jeweiligen Stimmungsbarometer abhängt. Die Besucher eines Rockkonzerts etwa, werden sicher nicht von Lärm sprechen, wenn sie sich von einem Lärmpegel von über 110 dbA «berieseln» lassen. Die gleichen Leute würden aber wahrscheinlich auf die Barrikaden gehen, wenn sie frühmorgens von den gemessenen 98 dbA, was weniger als der Hälfte der Lärmintensität des Rockkonzerts entspricht, eines Airbus A-380 geweckt würden (-10 dbA entspricht der Halbierung des empfundenen Lärms). Man könnte jetzt natürlich weiter argumentieren und schlussendlich zur wohlbekannten Feststellung kommen, dass des einen Freud des andern Leid sei. Deshalb lass ich's lieber und beschränke mich auf den Hinweis, dass alle Einwohner rund um den Flugplatz Dübendorf, welche sich vom Fluglärm gestört fühlen, sich keinen falschen Hoffnungen hingeben sollten. Eine allfällige Schliessung des Flugplatzes Dübendorf bietet keine Gewähr für mehr Ruhe. Das Gegenteil würde der Fall sein! Es dürfte ein böses Erwachen für den Ustermer Stadtrat geben, welcher sich bekanntlich entschieden gegen eine weitere aviatische Nutzung von Dübendorf ausspricht, aber auch andere, welche das Heil in der Verbannung der Aviatik aus Dübendorf sehen, dürften arg enttäuscht sein, wenn sie dereinst konstatieren müssten, dass ihre Bemühungen genau das Gegenteil bewirkt haben. Doch soweit sollten wir es gar nicht kommen lassen!

Barrierefunktion entfällt!

Abgesehen davon, dass der Flugplatz Dübendorf nur während der Woche und in der Regel tagsüber aktiv ist, hat dieser eine Barrierefunktion. Wie alle kontrollierten Flugplätze hat er eine sogenannte Kontrollzone (CTR), welche sich horizontal und vertikal um den Flugplatz ausdehnt (vertikal GND/FL95). Diese darf in der Regel von Flugzeugen deren Bestimmungsort nicht Dübendorf ist, nicht durchflogen werden, d.h. diese Zone muss entweder weiträumig oder auf einer Mindesthöhe von rund 3'000 m/M überflogen werden. Würde diese Kontrollzone deaktiviert, was z.B. bei einer Schliessung des Flugplatzes unweigerlich der Fall wäre, dann würde dieses «Hindernis» wegfallen.

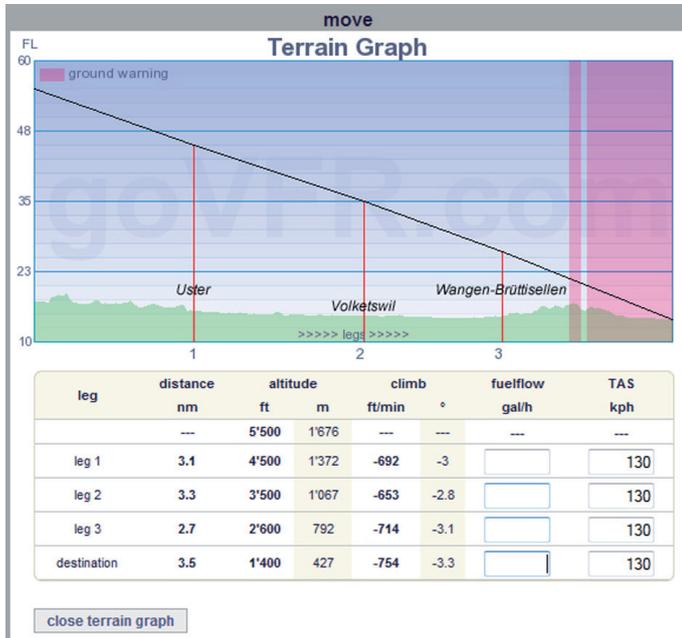
Weg frei für Südostanflüge

Der Weg würde frei für Direktanflüge auf die Piste 32 von Zürich-Kloten und natürlich könnten auch die nach Südosten startenden Flugzeuge dann ihren Steigflug geradeaus ausdehnen. Im Klartext heisst das, dass in der Region bei einer Schliessung des Flugplatzes Dübendorf nicht mit weniger, sondern mit mehr Lärm zu rechnen ist. Mehr an Intensität und an Quantität, und das an sieben Tagen in der Woche!



Neben den heute bereits viel diskutierten Südanflügen wären dann auch Südostan- und -abflüge an der Tagesordnung! Der Lärmteppich über dem Glattal würde geschlossen!

Im Anflug würde der Flugweg über das Zürcheroberland, vorbei an Wetzikon und Gossau, über Uster und Greifensee führen. Über dem Gemeindegebiet von Volketswil hätten die Verkehrsflugzeuge noch eine Höhe von rund 625 m über Grund, um dann weiter im Sinkflug über Wangen-Brüttisellen und Dietlikon in Kloten auf der Piste 32 aufzusetzen.



Eigentlich wollte ich es ja dabei bewenden lassen. Doch während ich hier meine Gedanken niederschreibe, bei offenem Fenster, mit Blick vorbei am Bildschirm in die wunderbare Natur welche sich bei strahlendem Sonnenschein präsentiert, da wird mir ganz deutlich vorgeführt, wie subjektiv das Lärmempfinden doch ist. Die samstägliche Ruhe wird im Moment weder von sonst in allen Tonlagen dröhnenden Rasenmähern und Kantenschneidern, noch von den täglich wiederkehrenden Schlagzeugsoli unseres Nachbars Sohnes gestört. Auch die Überflüge der in Kloten gestarteten Flugzeuge halten sich in Grenzen (ausserhalb der Betriebszeiten von Dübendorf dürfen diese über unser Haus fliegen!) Doch da ist plötzlich ein enorm störendes Geräusch in der Luft. Zwar nicht sehr laut – aber wegen seiner Frequenzlage und anhaltenden, auf- und abschwelenden Tönen sehr enervierend! Vermutlich irgendein Hobby-Handwerker in der Nachbarschaft welcher seinen während der Arbeitswoche angesammelten Frust abzubauen versucht. Es nervt zwar ungemein – aber damit muss man wohl leben können?!



Werden Sie Mitglied vom Forum Flugplatz Dübendorf

Unter diesem Namen wurde Anfang November 1990 in Dübendorf ein unabhängiger Verein im Sinne von Art. 60/ZGB gegründet mit dem Zweck, die immer wiederkehrende Frage des Militärfluglärms auf einer sachlichen Basis zu diskutieren. Wir bekennen uns zur Notwendigkeit einer glaubwürdigen Landesverteidigung, welche auch eine effiziente Luftwaffe beinhaltet.

Unser Engagement gilt damit auch dem Erhalt des Militärflugplatzes inkl. Betrieb von Flugzeugen und Helikoptern der Schweizer Luftwaffe.

Der Flugplatz Dübendorf ist die Wiege der schweizerischen Luftfahrt und seit vielen Jahren in der Bevölkerung der Anrainergemeinden gut verankert.

Erist für die Luftwaffe das einzige und nächste «Tor zur Ostschweiz» und darf nicht ohne absolute Not geopfert werden. Der Flugplatz

ist ein wichtiger Teil der Luftwaffe, die ihren verfassungsmässigen Auftrag zum Wohle des Volkes zu erfüllen hat. Die Verteilung des Fluglärms auf fünf Flugplätze ist ein Beitrag der Armee, das Einvernehmen zwischen der Bevölkerung auf eine nachhaltige und gute Basis zu stellen.

Wir sind kein Verein mit regelmässigen Anlässen und Zusammenkünften der Mitglieder. Als einer der grössten Vereine in Dübendorf verstehen wir uns als Faktor im politischen Umfeld der Gemeinden um den Flugplatz Dübendorf. Wir stehen aber nicht in Konkurrenz zu Parteien. Wir können aber mit unserer Arbeit politische Parteien und Personen, die zu einer glaubwürdigen Armee stehen, unterstützen oder ergänzen.

Beitrittserklärung

Anmeldung:

Hiermit beantrage ich, dem Verein Forum Flugplatz Dübendorf beizutreten und bestätige gleichzeitig, nicht Mitglied der GSoA oder einer ähnlichen, gegen unsere Luftwaffe oder Landesverteidigung gerichteten Organisation zu sein. Bitte senden Sie diese Anmeldung an nachstehende Adresse (mit gleichzeitiger Einzahlung des Mitglieder-Jahresbeitrages von Fr. 25.-- auf unser Postkonto).

Adresse:

Name: Vorname:
 Strasse: PLZ / Ort:
 Telefon P: Telefon G:
 Unterschrift: Datum: Mail:

Postfach 1085, 8600 Dübendorf 1, Postkonto: 80-47799-0